

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1882

106 (9.9.1882)

Durlacher Wochenblatt.

No. 106.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 40 Pf.

Samstag den 9. September

Einrückungsgebühren der gewöhnliche vier-
geschaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbitte man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1882.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 3. Sept. Die großherzogliche Familie ist am Freitag nach der Mainau zurückgekehrt; ebendort ist der Erbgroßherzog abgereist, um nach offizieller Mittheilung längere Zeit daselbst zu verweilen. Es geht daraus mit Wahrscheinlichkeit hervor, daß die Ueberfiedelung nach Baden und das seit Jahren übliche Zusammentreffen daselbst erst etwa nach der Mitte des Monats September stattfinden wird. Der Augenarzt Hofrath Dr. Maier hat sich, wie wir hören, ebenfalls noch einmal nach der Mainau begeben, und zwar, wie man hoffen darf, um die vollständige Genesung des Großherzogs von seinem langwierigen Augenleiden endgiltig festzustellen.

Freiburg, 6. Sept. [Karlsru. Bzg.] Heute früh wurden 31 in der Anatomie befindliche Leichen nach Kolmar, 21 nach Münster, 1 nach Ulm verbracht, 5 sollten hier bestattet werden, so daß also die Gesamtzahl der Todten 58 beträgt. Eine Deputation des Stadtraths hatte sich heute früh nach Kolmar zur Beerdigung begeben und kehrte kurz vor Beginn der Feierlichkeiten in hiesiger Stadt zurück. Zu dem hier stattgehabten Leichenbegängniß hatte der Stadtrath die gesammte Einwohnerschaft eingeladen, und um 5 Uhr Abends stellte sich ein so imposanter Trauerzug auf dem Plage vor dem Rathhaus auf, wie Freiburg noch nie einen größeren gesehen hat. Eine Abtheilung Feuerwehr eröffnete den Zug, dann kamen die zahlreichen Vereine mit ihren umflorten Fahnen in alphabetischer Reihenfolge, nach ihnen die staatlichen Behörden, sodann 12 Schulmädchen, die einen Trauerkranz der Stadt Freiburg trugen, an welche sich der Stadtrath, die Stadtverordneten, die städtischen Kommissionen, die städtischen Beamten, Angestellten und eine Abordnung aus dem Eschah anreichten; den Schluß des Trauerzuges bildeten die übrigen überaus zahlreichen Teilnehmer aus Ritten der Einwohnerschaft. Der Trauerzug bewegte sich vom Franziskanerplatz durch den oberen Theil der Eisenbahnstraße über die Kaiserstraße und Friedrichstraße nach dem Friedhofe. Alle Geschäftstheile in den Straßen, durch welche der Trauerzug ging, waren geschlossen. Eine große Menschenmenge bildete in würdevoller Haltung Spalier. Die katholische und evangelische Geistlichkeit war am Begräbnisplatze versammelt, auch Herr Dombekan Schmidt war zugegen. Herr Domkapitular Dr. Knecht hielt die erste Trauerrede, die zweite der evangelische Stadtpfarrer Herr Koellreuter. Beide Reden gaben der allgemeinen Trauer

einen tiefbewegten, die Versammelten mächtig ergreifenden Ausdruck. Die Särge der unglücklichen Opfer der Katastrophe waren mit Kränzen über und über bedeckt. Es waren die Leichen von Rendant Schloffer aus Münster, dessen Tochter, Erhard Scheller, Steuereintnehmer von Rufach, dessen Ehefrau und Anton Düringer von Königshach, Trauermusik und ein Trauergefang bildeten den Schluß der tief ergreifenden Todtenfeier. Schmerzlich bewegt und in musterhafter Haltung verließen die Tausende der Leidtragenden den Friedhof.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm ist zu den großen Herbstmanövern nach Breslau abgereist, das sich in großartigster Weise zu seinem Empfange vorbereitet hat. Vom Auslande treffen ein: Großfürst Vladimir, der Generalgouverneur von Polen, General von Albedinsky, Erzherzog Salvator u. A. Die Manöver werden unter persönlicher Leitung des Kaisers ausgeführt. (Erzherzog Salvator hat wegen eingetretenen Unwohlseins nachträglich abgesehen lassen.)

— Das Deutsche Reich hat in den 5 Jahren von 1875 bis 1880 seine Bevölkerung von 42,727,372 auf 45,234,061 Personen gesteigert und mithin eine Vermehrung von 2,506,689 Personen erlebt, während Frankreich in 5 Jahren von 1876 bis 1881 nur um 766,260 Einwohner zugenommen hat.

— Die Kosten für die Nürnberger Ausstellung — 960,000 Mark — sollen schon seit vierzehn Tagen gedeckt sein. Von allen Geldern, die seitdem eingehen, sind nur noch die täglichen Verwaltungskosten zu bestreiten.

— Auch an dem schlichten Denkstein in Bad Ems, der die Inschrift trägt: „13. Juli 1870, 9 U. 10 M. Vorm.“ wurde diesmal der 2. September gefeiert. An die Stelle, da König Wilhelm dem französischen Botschafter Benedetti erklärte: „Ich habe Ihnen nichts mehr zu sagen,“ versammelten sich patriotische Kurgäste in großer Zahl und schmückten den Stein mit Eichenlaub, Rosen und Kornblumen. Die Kerkapelle spielte den Choral: „Ein feste Burg“ und dann K. Wilhelms Lied „Die Wacht am Rhein.“ Alles war tief ergriffen; ein alter würdiger Herr gab den Gefühlen

Aller berebten Ausdruck und brachte ein Hoch auf den Kaiser Wilhelm.

— Könige und Zeitungsschreiber müssen vielerlei Dinge in den Papierkorb werfen, der zwar notwendig, aber wenig populär ist. Die neueste Zeit hat auch diesen bedenklichen Körben die schönste Form gegeben. Der Fabrikant Steinert z. B. in der Nürnberger Ausstellung hat dem König Ludwig einen Papierkorb zum Geschenk gemacht, der seines Gleichen sucht. Der König hat sich extra dafür bedankt. Seine Bayern wünschen, daß er nicht zu viel hineinwirft.

— Am 2. September hat Fräulein Bertha v. Rothchild aus Frankfurt in der Kirche St. Pierre in Paris die christliche Taufe erhalten. Pächter waren der Herzog und die Herzogin von Gramont. Unmittelbar vorher unterzeichnete sie eine Erklärung, in welcher sie den jüdischen Glauben abschwört, was sie unter Thränen that. Andern Morgens empfing Bertha Marie (das ist ihr neuer Name) durch den Erzbischof das heilige Abendmahl und die Konfirmation. Am 6. September fand ihre Hochzeit mit dem Fürsten Alexander von Wagram statt, einem Fünzigjährigen, der nie eine öffentliche Rolle gespielt und sich nur mit der Verwaltung seines großen Vermögens beschäftigt hat.

— Eiche und Esche als Wetterprophet. Schon seit längerer Zeit werden beide Bäume, namentlich von den Schweizern zur Vorausbestimmung des Wetters beobachtet. Im Frühjahr stellen dieselben die Entwicklung beider Laubbäume einander gegenüber. Treibt die Eiche früher Laub als die Esche, so ist ein trockener Sommer zu erwarten, während, wenn die Esche zuerst Blätter treibt, ein nasser Sommer bevorsteht. Alte Landwirthe, die dieselben Beobachtungen machten, bestätigten das Vorstehende.

— Das Thermometer gilt nichts in seinem Vaterland! In Frankreich ist das Thermometer des Schweden Celsius in Verwendung, in Deutschland, Oesterreich und Rußland jenes des Franzosen Reaumur, in

Feuilleton.

„Wie Du mir, so ich Dir.“

Humoreske von Paul Witzler.

(Fortsetzung.)

Als sich der Sonntag seinem Ende zuneigte, war Oskar seiner Dulcinea schon ein bedeutendes näher gerückt, denn er hatte an diesem Tage noch oftmals Gelegenheit gehabt, ihr in die Augen zu schauen. Kein Wunder, wenn er auch am dritten und vierten Tage die Besuche bei seinem Freund wiederholte und eben so wenig konnte es auffallen, daß Fräulein Ida, wenn er nach Hause ging, stets einige Besorgungen in der Stadt zu machen hatte. Es war ja viel angenehmer, den Weg in Gesellschaft zu machen und Oskar war auch stets so galant, seine Angebetete noch halben Wegs zurück zu begleiten.

Unter solchen Verhältnissen rückte der geplante Ballabend heran, den wohl Niemand sehnlicher erwartet hatte, als die vier jungen Leute, welche in unserer Erzählung die Hauptrollen spielen.

Oskar hatte seine Schwester und seine Tante zum Ball geführt, Otto ebenfalls seine Schwester und — Frau Müller, die Haushälterin.

Die Letztere hatte nun ihrerseits noch gar keine Ahnung davon, welche Ehre ihr zu Theil geworden, indem man sie zur Mutter der

schönen Ida gestempelt hatte. Otto mochte ihr nichts davon sagen und er hatte es stets bei Oskars Besuchen so einzurichten gewußt, daß dieser nicht etwa mit seiner Haushälterin in Berührung und auf die Tochter zu sprechen kam. Dem mußte nun heute ein Ende bereitet werden und Otto wollte noch vor Beginn des Balles seinem Freund die Schwester vorstellen.

Aber das Schicksal hatte es anders beschlossen und seine kleine Intrigue sollte sich noch bitter rächen. Er hatte sich nämlich mit seinen Damen etwas verspätet und war auf dem Wege einem ebenfalls den Ball besuchenden Bekannten begegnet, welchem seine Schwester gleichfalls schon bei der ersten Begegnung recht gut gefiel.

Als nun die kleine Gesellschaft auf dem Ballsaal anlangte, hatten sich die Paare bereits zur Polonaise aufgestellt und er gewahrte mit Schmerzen, daß Fräulein Emma Heidenreich bereits von einem Anderen engagirt war. Darüber nicht besonders erbaut, wollte er gerade seine Schwester zum Tanz führen, als sein bisheriger Begleiter ihn um die Erlaubniß bat, die Polonaise mit dieser tanzen zu dürfen.

Hiergegen ließ sich nun leider nichts einwenden, denn es hätte ihm als ein Verstoß gegen den guten Ton ausgelegt werden können, wenn er das Ansinnen zurückgewiesen hätte. Er konnte deshalb nichts anderes thun, als sich zu resigniren, während seine Schwester, die ebenfalls lieber von einem anderen Herrn engagirt gewesen wäre, stillschweigend ihrem

Herrn den Arm reichte. Und gerade in diesem Augenblick, als sich Ida mit ihrem Tänzer entfernte, näherte sich Oskar Heidenreich seinem Freunde, der ebenfalls ziemlich verdrießlich dreinschaute, als er seine Angebetete am Arme eines Anderen zum Tanz geführt sah.

„Warum tanzst Du nicht, Otto?“ war Oskars Anrede.

„Dieselbe Frage möchte ich an Dich richten,“ entgegnete der Andere.

„Ich? — ich habe jetzt noch keine Lust!“ sagte Oskar zögernd, konnte es aber nicht unterlassen, einen sehnsuchtsvollen Blick zu seiner Ida hinüberzuwerfen, welche so grazios den Pas der Polonaise folgte. „Aber Dir sieht man den Verdruß über den verfehlten ersten Tanz deutlich an, und Emma kann doch nichts dafür, sie hat lange genug auf Dich gewartet. Du solltest Dir das nicht einmal merken lassen und Dich lieber meines Rezepts erinnern, welches ich Dir vorgeschrieben habe. Dort sitzen noch Damen genug, die mit Sehnsucht eines Tänzers harren.“

Otto kam der Aufforderung seines Freundes nach und engagirte schließlich eine andere Dame, mit welcher er sich den Tanzenden anschloß.

Oskars Blicke verfolgten noch eine kurze Zeit mit nicht zu verkennender Unzufriedenheit den Partner seiner Ida, dann wandte er sich ab, und er wollte sich eben an das Buffet begeben, um dort seinen Aerger hinunter zu spielen, als er an einem der Tische Frau Müller,

England und Amerika bedient man sich des Thermometers des Deutschen Fahrenheit, und auch die Schweden verleugnen ihren Landsmann und benötigen vorwiegend das Thermometer des Schotten Leslie.

Oesterreichische Monarchie.

Man hat noch nie gehört, daß Jemand vor Schreck gestorben ist, der das große Loos gewonnen hat. Daran sind aber vielleicht nur die menschenfreundlichen Kollektoren schuld, die jeden Looskäufer vorsichtig darauf vorbereiten, daß er jedenfalls das große Loos gewinnen werde. In Wien wenigstens hat einen jungen kerngesund Mann, dem ein ähnliches Glück unvorbereitet widerfahren ist, vor Freude der Schlag gerührt. Er fand ein großes Packet in der Straße und wollte es soeben an die aufgedruckte Adresse abliefern; da kam der Verlierer, Regierungsrath v. Gapp, umarmte ihn und zahlte ihm auf der Stelle 2150 Gulden, den gesetzlichen Finderlohn aus; denn es waren 21,500 Gulden in dem Packet. Der junge Mann, Bolontär in seiner Maschinenfabrik, war sprachlos vor Ueberraschung, fiel um und war todt.

Frankreich.

Mancher hat sich gewundert, daß das ehrgeizige und sehr interessirte Frankreich mit seiner früheren Politik in Egypten gebrochen und die Engländer vollständig ohne Einrede im Nillande schalten und walten läßt. Eine der angesehensten Pariser Zeitungen (Temps) enthüllt uns die Gründe, die uns Deutsche sehr nahe angehen, enthüllt überhaupt das A und O der neuen französischen Politik. Sie erklärt mit überraschender und überzeugender Offenherzigkeit: „Selbst wenn England sich in Egypten niederließe, wie wir in Tunis, so würde Frankreich dabei eben so viel gewinnen wie England. Wir haben am Nil höhere Interessen. Das Wiedererwachen der englischen Macht beweist, daß Europa nicht mehr der Hegemonie (Vorherrschaft) einer Macht (Deutschland) unterworfen ist. Wir Franzosen sind natürliche Verbündete Englands, dessen Freundschaft uns dienlich ist, ohne uns zu belasten und zu demüthigen. Würden wir uns von England trennen, so würde man nur der deutschen Diplomatie in die Hand arbeiten. Das englisch-französische Bündniß allein widersteht sich der germanischen Omnipotenz.“ (Daß Temps ein gambettistisches Blatt ist, ändert wohl nicht viel an der Sache.)

Der „Sieg“ der Liga der französischen Patrioten zu Paris über die Deutschen wird eine verständige Nutzenwendung deutscherseits finden. Geht nicht so zahlreich nach Frankreich!

die Haushälterin seines Freundes und die vermeintliche Mutter seiner Ida, allein sitzend gewahrte.

Er hielt den Augenblick für geeignet, mit der Frau über seine Herzensangelegenheit einige Worte zu wechseln und schnell entschlossen hatte er sich ihr mit einem höflichen Gruße genähert.

„Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen Gesellschaft leiste, Frau Müller, denn ich sehe, daß man sie ganz allein gelassen hat.“

„Ich danke Ihnen,“ entgegnete die Frau, sichtlich geehrt durch die Herablassung des Doktors, „aber ich hätte mich wohl kaum einsam gefühlt, denn man hat seine Freunde auch daran, dem bunten Treiben zusehen zu können.“

„Das glaube ich Ihnen gern,“ entgegnete Oskar, „wie sollte ein Mutterherz nicht schon befriedigt sein in dem Bewußtsein, eine hübsche Tochter zu besitzen, welche von der Herrenwelt verehrt und angebetet wird?“

„Kennst denn der Herr Doktor meine Tochter?“ fragte Frau Müller geschmeichelt.

„Wie sollte mir bei den häufigen Besuchen, die ich meinem Freunde abstattete, so viel Anmuth und Schönheit entgangen sein?“

Frau Müller hatte in der That eine Tochter, die aber schon vor einigen Wochen das Gut Blums, auf welchem sie groß gezogen und auf dem die Mutter alt geworden war, verlassen hatte, um anderwärts einen Dienst zu nehmen. Unter diesen Umständen konnte man es der

ruft man den deutschen Kommiss und Gesellen zu. Es ist gar nicht nothwendig, alle Modethorheiten der Franzosen nachzuahmen. Stellen wir unsere Industrie möglichst auf eigene Füße! Emanzipiren wir uns, wie es die Engländer längst gethan, soviel es angeht von dem französischen Vorbild. Paris wird zwar immer, was den Geschmack betrifft, eine hohe Bedeutung beanspruchen, aber ausschließlich braucht dies nicht zu sein.

Die Franzosen, die nur Weißbrod essen und Wein dazu trinken ihres schwachen Magens willen, wie schon in der Bibel verordnet ist, sind mit ihrer Waizenernte sehr zufrieden. Sie haben 112 Millionen Hektoliter geerntet, 27 Millionen Hektoliter mehr als im vorigen Jahre und 10 Millionen Hektoliter mehr als im guten Durchschnitt. Panem (Brod) also haben sie, wie im alten Rom, und die Circenses oder Spiele mögen sie selbst dazu aufführen.

England.

Das englische Kriegsministerium schickt bedeutende Verstärkungen nach Egypten: 6000 Mann Truppen und einen Belagerungspark von 36 Geschützen. — Wo bleiben da die Leute, die mit Arabi Pascha noch rascher fertig geworden waren, als die Engländer? Der eben aus Egypten nach Frankreich zurückgekehrt, Herr von Lesseps äußert sich dahin, daß Arabi sich sobald noch nicht unterwerfen werde im Gegentheile glaube er, der Kampf werde lange dauern, zugegeben selbst, daß die Engländer siegen, was noch keineswegs bewiesen sei. Arabi befände sich in guten Verhältnissen. Frankreich habe einen Akt großer Klugheit begangen, indem es England allein handeln ließ. Ferner sagte er: Wenn man Arabi als einen Barbaren bezeichnet hat, so muß ich dem gegenüber hervorheben, daß er allein die Neutralität des Suezkanals beobachtet hat und daß, wenn der Kanal sich noch im guten Zustande befindet und der Marine aller Nationen offen erhalten geblieben ist, man dies ihm verdankt. Bei alledem ist allerdings nicht außer Acht zu lassen, daß Lesseps der erbitterteste Feind der Engländer ist.

In Irland rebellirt jetzt zu allem Ueberflus auch die Polizei. Ringsum politische Mord- und Schandthaten, ringsum Revolution und Rechtlosigkeit — und die Polizei in Auflösung. Da könnte sich die Türkei, die jetzt doch in Egypten durch die „Ordnung stiftenden“ Engländer überflüssig geworden ist, verdient machen, wenn sie einen Zug nach Irland veranstaltete, um dort die so lang, so arg und täglich mehr gestörte Ordnung herzustellen.

guten Frau nicht übel nehmen, wenn sie glaubte, daß die Lobreden Oskars ihrer eigenen Tochter galten. „Das Kind ist ja aber noch so jung und kann unmöglich schon die Aufmerksamkeit der Herren auf sich gelenkt haben,“ sagte sie nach einer kurzen Pause.

„Dann gestehe ich Ihnen,“ sagte Oskar feurig, „daß gerade die Jugend Ihrer Tochter, zu welcher sich so viel Anmuth und ein sprühender Geist gesellt, mich gefesselt haben und daß es mir heiliger Ernst ist, wenn ich Ihnen erkläre, daß ich dieselbe zum Altar zu führen gedenke, wenn Sie und Ihr Fräulein Tochter mir Ihre Einwilligung geben! Und nicht wahr,“ fuhr er wie bittend fort: „Ihrer Zustimmung darf ich gewiß sein!“

Frau Müller war höchst überrascht über das unerwartete Geständniß des jungen Mannes. Sie konnte es gar nicht fassen, wie sich dieser in ihre Tochter verliebt haben konnte, denn sie hatte nie bemerkt, daß Herr Heidenreich je mit ihrer Tochter zusammengekommen oder mit derselben gesprochen hatte. Aber konnte das nicht heimlicher Weise geschehen sein? gewiß, es war gar nicht anders möglich, und in Oskars Worte vermochte sie keine Zweifel zu setzen, weil dieser viel zu ehrenhaft war, als daß er seinen Spott mit ihr treiben konnte. Aber das Glück, welches sich ihr in der Werbung um ihre Tochter nahte, kam doch zu überraschend und sie konnte die bescheidene Bemerkung nicht unterdrücken, daß sie sich zwar sehr geehrt fühle und auch als Mutter nichts

Amerika.

Ein seltenes Weib ist nicht mehr. In Washington starb Maria Austin, geboren in New-Orleans im Jahre 1823. Nach ihrer Verheirathung widmete sie sich dem Studium der Medicin und Chirurgie und erhielt den Doktorgrad, 30 Jahre alt, im Jahre 1853. Im Bürgerkriege leistete sie als Chirurgin Dienste beim Heer der Nordstaaten. Im Thal von Virginia wurde sie verwundet und verlor ein Auge. Beim Friedensschluß erhielt sie decorirt ihren Abschied und Pension. Während ihrer 30jährigen Ehe gebar sie 44 Söhne in 19 Geburten; davon waren 6 Drillingsgeburten und 13 Zwillingengeburt. Davon leben indeß nur 11 Söhne.

Die Baptistenprediger in Amerika haben dem deutschen Walzer den Krieg erklärt und behauptet, er verderbe die Leute noch mehr als der Schnaps und der Tabak. Die Vermittler schlagen ein einfaches Mittel vor, um die jungen Leute in respektvoller Entfernung zu halten und dieses besteht darin, daß Tänzer und Tänzerin sich die Hände über's Kreuz geben.

* * Schöffengerichts-Bericht.

Durlach. In der Schöffengerichtssitzung vom Montag den 4. d. M. wurden die Landwehrmänner Johann Jung, Meyer von Königsbach, Jakob Bessy, Weber von Weingarten, Sebastian Windbiel, Landwirt von da und Peter Martin, Kaufmann von Lühelsachsen, Amts Weinheim, wegen unerlaubter Auswanderung zu einer Geldstrafe von je 50 Mark und im Falle dieselbe nicht beigetrieben werden kann, zu einer Haftstrafe von je 10 Tagen verurtheilt. Wegen Ausbleibens des Angeklagten wurde in einer weiteren Sache Haftbefehl erlassen.

Frankfurter Börsenwoche.

31. August. — 7. September. Oesterr. Credit-Aktien waren während der letzten Woche besonders beliebt, da von der Fortsetzung der ungar. Renten-Convention verlaute; später trat jedoch bedeutende Abschwächung ein. Auch österr. Eisenbahnwerthe stellten sich, mit Ausnahme von Lombarden, etwas niedriger. Am Rentenmarke konnten ungarische Werthe ihren Cours erhöhen.

Geld etwas gefragter.

	Cours vom 31. Aug.	Cours vom 7. Sept.
Oesterr. Credit-Aktien	273	275
Staatsbahn	306	304
Galiz. Eisenb.-Aktien	274	275
Lombarden	132	134
4% Ungar.	75%	76
4% russ. Obligationen	69%	69%

sehnlicher wünschen könne, als daß ihre Tochter einer glücklichen Zukunft entgegengehe; aber sie bitte ihn, sich diesen Schritt noch einmal überlegen zu wollen, denn das Kind passe doch eigentlich gar nicht in seinen Stand und sei nur ein einfaches Landmädchen mit häuslicher Erziehung, die, wenn er sie wirklich zu nehmen gewillt sei, bei ihm erst in die Schule gehen müsse, damit er sie in den Kreisen, wo er zu verkehren gewohnt sei, einführen könne.

„Lassen Sie das nur, liebe Frau,“ entgegnete Oskar; mir ist diese ländliche Perle, die ich genugsam schätzen gelernt habe, eben recht und Sie können vergewissert sein, daß ich sie als meine Gattin auf den Händen tragen werde.“

Frau Müller's Augen wurden vor freudiger, innerer Bewegung feucht. Wie hätte sie ahnen können, daß je ein Doktor sich ihr zum Schwiegersohn antragen werde. „Ich habe,“ sagte sie bewegt, „gegen Ihre Werbung nichts einzuwenden, wenn Sie mit einem Mutterherz nicht Ihren Scherz treiben. Auch bin ich überzeugt, daß meine Tochter sich durch Ihren Antrag sehr geehrt fühlen und Ihnen Herz und Hand nicht verweigern wird. Nur muß ich Ihnen bemerken, daß ich meiner Tochter wenig mehr als eine einfache Aussteuer als Heirathsgut geben kann, denn was mein seliger Mann und ich uns erspart haben, ist leider nur unbedeutend.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Jagdpässe betreffend.

Nr. 10,104. Seit 1. Februar d. J. wurde folgenden Personen Jagdpässe ertheilt:

- Th. Durrhardt, Mentner in Karlsruhe.
- Ludwig Nikolaus in Weingarten.
- Aug. Sente, Oekonom u. Restaurateur in Durlach.
- Forsrath Bonhausen in Karlsruhe.
- Lammwirth Wend Vogel in Jöhlingen.
- Matthäus Vott in Jöhlingen.
- Martin Vogel in Jöhlingen.
- Ludwig Horn in Aue.
- Viktor Kochly, Major a. D., Karlsruhe.
- Heinrich Müller, Banquier, Karlsruhe.
- Andreas Schäfer in Wolfartsweier.
- Wilhelm Jourdan in Grünwettersbach.
- Christof Brombacher in Berghausen.
- Fhr. W. von St. Andre in Königsbach.
- Wilhelm Unger in Wöschbach.
- Heinrich Teuscher in Königsbach.
- Karl Teuscher in Königsbach.
- Karl Friedrich Gahner in Söllingen.
- Josef Specht in Jöhlingen.
- Friedrich Kandler, Bäcker in Durlach.
- K. F. Walther, Müller in Berghausen.
- Heinrich Mohr in Berghausen.
- Ernst Blum, Kommissar in Berghausen.
- Josef Köffel in Berghausen.
- Jakob Kurz in Grödingen.
- Stabsarzt Dr. Fabricius in Karlsruhe.
- Martin Köhler in Wöschbach.
- Lorenz Dehm in Wöschbach.
- Lammwirth Joh. Bessy in Weingarten.
- Bahnwirth Lautenschläger dalebst.
- Meyger Jakob Zug in Weingarten.
- Jakob Jähler in Weingarten.
- Joh. Constanadin in Untermuschelbach.
- Mitbürgermeister Jilly in Söllingen.
- Müller Friedrich Walther in Söllingen.
- Georg Welte in Obermuschelbach.
- Ernst Siebler in Nöttingen.
- Anselm Weingärtner in Wöschbach.
- Ludwig Armbruster in Wilsberdingen.
- Hofwirth Schäfer in Wilsberdingen.
- Adlerwirth Armbruster in Wilsberdingen.
- Konrad Kröner in Wilsberdingen.
- Br. Lieutenant Schmitt in Karlsruhe.
- Friedrich Kied in Langensteinbach.
- Schmied Jak. Fr. Kern in Söllingen.
- Lieutenant Freiherr v. Gemmingen in Karlsruhe.
- Kaufmann Karl Specht in Jöhlingen.
- Oberförster Stürmer in Langensteinbach.
- Forsrath Friedrich Fels dalebst.
- Friedrich Specht in Jöhlingen.
- Lieutenant Franz von Frankenberg.
- Ludwigsdorf in Karlsruhe.
- Lieutenant Freiherr von Hornstein in Karlsruhe.
- Mitmeister von Meyerin in Durlach.
- Christof L. von Koppe in Söllingen.
- Bürgermeister Hirn in Jöhlingen.
- Krenzwirth Kengelbach in Jöhlingen.
- Rathschreiber Mittel in Jöhlingen.
- Josef Fabry in Jöhlingen.
- Christian Oranget in Untermuschelbach.
- Hauptmann von der Schulenburg in Karlsruhe.
- Franz Bund in Jöhlingen.
- Bürgermeister Rau in Spielberg.
- Gutspächer Kühn vom Augustenberg.
- Kaufmann Engelhardt in Königsbach.
- Mitmeister von Hennigs in Karlsruhe.
- Müller August Birt in Durlach.
- Durlach, 1. Sept. 1882.
- Großh. Bezirksamt.
- Sonntag.

Nr. 9656. Nachdem auf die diesseitige Bekanntmachung vom 11. Juli d. J. Nr. 7956 keine Einsprache erhoben wurde, wird nunmehr die Wittve des Fruchthändlers Christof Jakob Becker von Berghausen in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes eingewiesen.

Durlach, 30. Aug. 1882.
Großh. Amtsgericht.
Zur Beurkundung:
Der Gerichtschreiber.
Zimmermann.

Kleie-Versteigerung.

[Karlsruhe.] **Mittwoch den 13. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, wird in der hiesigen Militärbäckerei eine Parthie Roggenkleie öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Karlsruhe, 6. Sept. 1882.
Königl. Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Anmeldungen neu eintretender Schüler werden **Montag den 11. September, von morgens 9 Uhr an,** im Direktionszimmer entgegengenommen. Vorzulegen sind: Geburts- und Impfschein, sowie ein Zeugnis der zuletzt besuchten Schule. Das Normalalter für den Eintritt in die unterste Klasse (Sexta) ist das zurückgelegte neunte bis elfte Jahr.

- Als Vorkenntnisse dafür werden verlangt:
- 1) Fertigkeit im Lesen des Deutschen in deutscher und lateinischer Schrift;
 - 2) Uebung im orthographischen Niederschreiben diktierter deutscher Sätze in deutscher und lateinischer Schrift;
 - 3) Kenntnis der vier Rechnungsarten in unbenannten Zahlen im Zahlenraum bis 100.

Die Prüfung der neu eintretenden und der bedingt promovierten Schüler findet **Dienstag den 12. September,** von 8 Uhr an, statt. Der Unterricht beginnt **Mittwoch den 13. September** um 8 Uhr.

Direktion des Pro- und Realgymnasiums.
R e f f.

Erbeinweisung.

Nr. 9687. Nachdem auf die Bekanntmachung vom 21. Juli d. J. Nr. 8288 keine Einsprache erhoben wurde, wird nunmehr der Kgl. Oberstlieutenant Oscar de Lorno de St. Ange in Pfalzburg in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner Schwester Adèle de Lorno de St. Ange von hier, eingewiesen.

Durlach, 31. Aug. 1882.
Großh. Amtsgericht.
Zur Beurkundung:
Der Gerichtschreiber.
J. B.:
Karl Liede.

Wiegenschaftsversteigerung

Schreiner Karl Rupp von Weingarten und die Erben seiner verlebten Ehefrau Margarethe geb. Rau lassen

Freitag, 22. September, nachmittags 3 Uhr, im Rathause in Weingarten nachverzeichnete Liegenschaften einer nochmaligen Versteigerung aussetzen, nämlich:

- a. Die untere Hälfte einer zweistöckigen Behausung mit Keller und Stall, nebst Hofraiteanteil in der Leppfußgasse in Weingarten, geschätzt zu 1000 M.
- b. Drei Aecker mit 1 Morgen 31,75 Ruten Flächengehalt, geschätzt zu 1150 M.

Durlach, 2. Sept. 1882.
Der Großh. Notar:
S. Buch.

Wiegenschaftsversteigerung

Die Erben des Schlossers Josef Anton Viel von Weingarten lassen der Teilung wegen

Freitag, 22. September, nachmittags 3 Uhr, im Rathause in Weingarten nachverzeichnete Liegenschaften einer nochmaligen Versteigerung aussetzen, nämlich:

1. 1 Viertel 89,75 Ruten Wiese im Einsiedler, Gebot 740 M.
2. 96,25 Ruten Acker im Birkenfeld, Gebot 100 M.

Durlach, 2. Sept. 1882.
Der Großh. Notar:
S. Buch.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohn Christian Heidt etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Christian Heidt,
Korbmacher.

Rindsfarren-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt **Donnerstag, 14. September,** vormittags 11 Uhr, einen fetten Rindsfarren im städtischen Farrenhofe im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen.

Durlach, 31. Aug. 1882.
Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Siegriß.

Werkzeug-, Nutzholz- etc. Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse des verlebten Wagners Schenkel versteigere ich gegen Baarzahlung

Dienstag, 12. September, Vormittags 8 Uhr beginnend, sämtliches Handwerkzeug: 1 Drehbank für Holz und Eisen, zum Treten eingerichtet und mit Schwungrad, 1 Support fix, 1 Support zum Naben- u. Flachbohren, 1 Schraubstock, 2 Baldblägen, 1 Klob- (Furnir-) säge, Handsägen, Hobel, Stecheisen, Lochbeutel, Feilen, Schraubenschlüssel, verschied. Bohrer, 7 Nabenbohrer, 30-100 mm dick, 1 Fußwinde, Handbeile, Aerte, 2 Schleifsteine, Ketten u. Sämtliches Nutzholz: Speichen, Felgen, Leiterbäume, Deckseln, Leuchsen, tann. Stangen; Dielen in Eiche, Eiche, Rothbuch, Birke, Lärche, Birnbaum, 25 bis 110 mm dick; gespaltenes Langholz in Eiche, Eiche, Akazie; eichenes u. eichenes Scheiterholz. Ein neues Handwägelchen, ein 2rädiger Karren, 3 Rübenschnidmühlen, 1 Traubenquetschmühle und verschiedene andere Gegenstände.

Märker, Waisenrichter.

Obstversteigerung.

[Durlach.] Im Garten der Rettungs-Anstalt werden

Montag, 11. September, Vormittags 8 Uhr, 40 Bäume Tafelobst (Apfel und Birnen) öffentlich versteigert.

Evangel. Jungfrauenverein der Gustav-Adolf-Stiftung in Durlach.

Von heute an sind Lose zur diesjährigen Verlosung bei dem Unterzeichneten zu haben. Preis des Loses 30 Pfennig.

Der Vorstand:
Specht, Stadtpfarrer.

Ein Mädchen, welches häuslich fann, findet auf's Ziel eine Stelle.

Sauptstraße 7.

Zwei Schüler werden in Kost und Logis bei guter Verpflegung angenommen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Zu vermieten.

Es ist ein zweistöckiges Haus mit Garten auf einige Jahre zu verpachten oder der untere Stock mit Garten einzeln auf den 23. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfragen bei

Louis Schweizer,
Bauunternehmer.

Fässer, neue und gebrauchte, von 60 bis 500 Liter und darüber, werden billigt abgegeben bei

Kaiser Karl Wagner.

Ein Schüler wird in Kost und Logis bei guter Pflege gegen billige Vergütung angenommen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Schulbücher

für's Progymnasium sind eingetroffen und geben wir solche billigt ab.

H. Walz & Cie.

Jägerstraße 2 ist ein schönes Zimmer auf 23. Oktober mit oder ohne Möbel zu vermieten.

Das Beste,

billigste, praktischste, reellste und einfachste Stärkungsmittel ist die so allgemein rühmlichst bekannte

Englische Brillant-Glanzstärke

von **Hoffmann & Schmidt,** Leipzig und London, verwendet, welche in Packeten zu 20 Pfg. in jedem Colonialw., Droguen- und Seifengesch. zu haben ist. Gebrauchsanweisung ist den Packeten aufgedruckt.

Um sicher zu sein, dies Fabrikat, welches garantiert frei von allen schädlichen Substanzen ist, auch echt zu erhalten, verlange man beim Einkauf ausdrücklich: Englische Brillant-Glanz-Stärke von Hoffmann & Schmidt, da dies Fabrikat, wie ja alles Gute, vielseitig in täuschend ähnlicher Verpackung schlecht und werthlos nachgemacht wird.

Engroslager bei Herrn **Max Schwab,** Karlsruhe.
In Durlach zu haben bei Herrn **G. F. Blum, Ed. Seufert, Fr. Seufert, W. Schuler.**

[Durlach.] Am **Montag den 11. September** und **Dienstag den 12. Septbr.** Halk-Ausnahme bei **Frantwein,** Ziegeleibesitzer.

Ettlingen. Marie Obert

empfiehlt billigt **Ettlinger Shirting und Baumwolltuch.**

Muster sammt Preisliste stehen frei zu Diensten.

[Durlach.] **Ahornholz,** auf beiden Seiten abgehobelt, **Drillbohrer, Sägebogen, Zeichnungen und Laubsägen,** per Dutzend à 15 Pfg., empfiehlt

L. Morlock.

Diejenigen Herren, welche an dem von Herrn Tanzlehrer Spiegel annuncirten Tanzkursus theilzunehmen gesonnen sind, werden hiermit gebeten, sich nächsten Mittwoch Abend präzis 9 Uhr im Gasthaus zur Krone hier (Nebenzimmer) zu einer diesbezüglichen gesellschaftlichen Unterredung einzufinden.

Mehrere Theilnehmer.

Lyra.

Samstag, 9. Sept., Abends 9 1/2 Uhr,

Monatsversammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Grötzingen.

Gasthaus zum Löwen.

Zu dem am nächsten Sonntag stattfindenden

Kirchweihfest

erlaubt sich Unterzeichneter hiermit einzuladen. Für Tanzvergügen ist Sonntag und Montag gesorgt; auf Bewirthung, als: reine Weine, ausgezeichnete Küche (alle Arten Geflügel) und verschiedenes Backwerk, ist die beste Sorgfalt verwendet. Kirchweih-Samstag: Mehlsuppe, Wellfleisch, hausgemachte Würste und Sauerkraut. Zu gütigem zahlreichem Besuche ladet ein

Josef Rösch.

Im Großherzogthum Baden und von anderen deutschen Staaten genehmigte

Lotterie

der Allgemeinen Landwirthschaftl. Landesausstellung in Darmstadt.

Große Verlosung

mit Gewinne im Werte von
— 66,000 Mark —
Treffer à M. 10,000, 5000,
4000, 3000, 2000 zc.

Ziehung am 28. Sept. c.
Lose à 1 Mark bei

Moritz Strauß jr.,

Mainz,

General-Debit.

In Durlach bei

G. Seufert,
F. W. Stengel.

Fässer - Verkauf.

Eine größere Parthie Fässer, von 30-600 Liter Gehalt, hat zu verkaufen und empfehle zugleich mein Lager in allen Sorten von Brauntweinen.

Albert Grimm,
Brauntweinbrennerei.

Kalender

für das Jahr 1883.

Der Lehrer Sinkende Vote, Der Vetter vom Rhein und Gebel's rheinl. Hausfreund sind erschienen. — Wiederverkäufer gesucht.

H. Walz & Cie.

Zu vermieten:

Sogleich oder auf Oktober eine kleine Mansardenwohnung mit 2 Zimmern sammt Speicher
Adlerstraße 15.

Lateinische Studien.

Schnelle und gründliche Vorbereitung zu allen Klassen eines Gymnasiums oder Realgymnasiums im Pensionat des International-Lehrinstituts. Programm durch die Direktion in Bruchsal.

Altkath. Gemeinde.

Nächsten Sonntag, den 10. d. M., Vormittags 11 Uhr, findet in der evang. Stadtkirche

altkatholischer Gottesdienst

statt, wozu einladet

Der Vorstand.

Grötzingen.

Gasthaus zum Ochsen.

Kirchweih-Anzeige.

Auf die am kommenden Sonntag dahier stattfindende Kirchweih empfehle reine Weine, verschiedene Kuchen und sonstiges Backwerk; ferner Geflügel und alle Sorten Braten, wozu ich Freunde und Gönner zu recht zahlreichem Besuche ergebenst einlade.

Ch. Alfelix Wtb.

Schuh- & Stiefel-Lager

von

Karl Kühn,

26 Kronenstraße Karlsruhe, Kronenstraße 26.

Für die jetzige Jahreszeit empfehle mein großes Lager in Herren-, Damen- und Kinderstiefel in nur guter Qualität zu äußerst billig gestellten Preisen.

NB. Arbeiterstiefel und Pantoffel auffallend billig.

Ebenso alle Sorten Filzstiefel und Schuhe in ganz frischer Waare.

Grötzingen.

Kirchweih-Anzeige.

Wir empfehlen dem verehrlichen Publikum während des Kirchweihfestes unsere Wirthschaften zu gütigem Besuche; unsere Keller werden nur gute und reine Weine liefern und die Küche jedem gerechten Wunsche entsprechen; für Tanzmusik wird die Durlacher Stadtkapelle bei uns besorgt sein.

Kurzmann zum Adler.

Kurzmann zum Lamm.

Für Auswanderer.

Nach Nord- und Südamerika und anderen überseeischen Ländern befördert die unterzeichnete älteste concessionirte Hauptagentur über

Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool und Rotterdam

mit Postdampfschiffen Auswanderer und Reisende zu den billigsten Preisen.

Nich. Wirsching in Mannheim

und dessen Herren Bezirksagenten: G. M. Knab in Langensteinbach, C. A. Speck in Stittingen und J. Reul in Weingarten.

Lotterie

des

landwirthschaftlichen Bezirksvereins Pforzheim.

Gewinne im Gesamtbetrage von 7500 Mk.

Ziehung am 18. September 1882.

Lose à 1 Mk. zu beziehen durch die General-Agentur Otto Niecker's Buchhandlung in Pforzheim. In Durlach bei Herrn

Julius Loeffel.

Süßer Most

im Gasthaus zum Flug.

Süßen Most

empfehlen in der Thurnberg-restauration

Louise Beutenmüller.

Süßen Most

empfehlen

Sonnevirth Ludwig.

Süßer Most

wird verzapft

im Badischen Hof.

Zwei Schüler werden in Kost und Logis bei guter Verpflegung gegen billige Vergütung angenommen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Zur Anfertigung

von Kostüms von den einfachsten bis zu den feinsten, empfiehlt sich bei reeller Bedienung zu den billigsten Preisen

Frau Anschütz,

Kronenstr. 4.

Schönes altes Welschkorn

ist fortwährend zu haben bei
Louis Rager Wtb.

Männergesangverein.

[Durlach.] Heute Samstag
Abend 8 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal.
Volljähriges Erscheinen ist sehr erwünscht

Der Vorstand.

Altkathol. Kirchenchor.

Heute (Freitag) Abend 8 Uhr:
Gesangprobe im bekannten Lokal.

Restauration Graf.

Samstag und Sonntag:

Gebakene Fische,

Fr. Goldschmidt.

Neppenstraße 18 ist eine Wohnung sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten.

Johann Hoff's

echtes und heilförderndes, wirkendes

Malzextrakt-

Gesundheitsbier

Berlin,

Neue Wilhelmstraße 1.

58 höchste Auszeichnungen.
Viele hunderttausende von
Dankschreiben.

Es ist nach dem Urtheile mehrerer Tausend Aerzte das vorzüglichste Heilmittel für entkräftete Personen während der Krankheit und Retrowalescenz. Es ist für Mütterinnen von außerordentlicher Wichtigkeit, denn es gibt ihr und ihrem Säugling Kraft und Körperstärke; es wirkt heilend bei Brust- und Magenleiden, Husten und Heiserkeit. Der Gebrauch des Malzextrakts und Eisenmalzextrakts nährt und heilt das Blutleiden, das konzentrierte Malzextrakt lindert die Schmerzen der Schwindsucht, bei Husten sind die Brustmalzbonbons anzuwenden. Für Säuglinge ohne Muttermilch ist das Malzextraktbonbonbestenpulver bester Ersatz. Zu äußerlicher Benutzung sind die Malzbäder, Malzkräuterseifen und Malzpomaden
Niederlage bei Karl Korn in Durlach.

Evangelischer Gottesdienst.

Samstag den 9. September 1882

Festgottesdienst zur Feier des Geburtstages S. M. Hohent des Großherzogs.

Vormittags 10 Uhr: Herr Stadtpf. Specht.
Sonntag den 10. September 1882.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpf. Specht.

Nachmittags 1 Uhr, Christenlehre: derselbe.

Abendkirche 7 1/2 Uhr: Herr Defan Bechtel.

2) In Wolfartsweier:
Herr Defan Bechtel.

Altkathol. Gottesdienst.

Sonntag, 10. d. M., Vormittags

11 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche

hier: Alt-katholischer Gottesdienst; Amt und

Predigt Herr Stadtpf. Professor Ober-

timpfler aus Karlsruhe.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, 9. Sept. 12. Ab.-Vorstell.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages

S. M. H. des Großherzogs. In festlich

beleuchtetem Saale: Prolog. — Neu

einstudiert: Iphigenia auf Tauris,

große Oper in 4 Akten nach dem fran-

zösischen des Guichard. Musik von Ritter

Gluck. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 10. Sept. 15. Vorst. außer Ab.

Einmaliges Gastspiel der Madame Minnie

Haut, Igl. preuß. Kammerjägerin und

von der Majesty's Opera in London:

Marie, die Tochter des Regiments,

komische Oper in 2 Aufzügen von Saint-

Georges und Bayard, übersetzt von K.

Gollmid. Musik von Gaetano Donizetti.

Marie: Madame Minnie Haut. Anfang

7 1/2 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs - Auszüge.

Geboren:

5. Sept. Christine Rosine Katharine,

Bat. Jakob Philipp Waders-

häuser, Fabrikarbeiter.

5. " Lisette Karoline Wilhelmine,

Bat. Emil Meier, Schlosser.

6. " Friedrich Wilhelm, Bat. Jakob

Karcher, Fabrikarbeiter.

6. " Sofie Ernestine, Bat. Philipp

Horst, Fabrikarbeiter.

6. " Ella Lina Margaretha, Bat.

Oskar Häbel, Berwalter.

Gestorben:

7. Sept. Adam Christian Korn, lediger

Togelshner, 60 1/2 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Durr, Durlach